

Konzeption



Hauptstraße 1

38165 Lehre

Tel. 05308-699-450

Kita.Wendhausen2@gemeinde-lehre.de



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. <u>Vorwort</u>	4 - 5
2. <u>Rahmenbedingungen</u>	5 - 9
- Bauherr und Träger	
- Lage	
- Einzugsgebiet	
- Zielgruppe	
- Kapazität	
- Betreuungsangebot	
- Öffnungszeiten	
- Schließung der Einrichtung	
- Personal	
- Beitragsregelung und Nutzung der Einrichtung	
- Räumliche Gegebenheiten	
- Außengelände	
- Nahe gelegene Einkaufs- bzw. Exkursionsmöglichkeiten	
- Lebenssituation der Kinder	
3. <u>Auftrag des Kindergartens</u>	9 - 10
4. <u>Der situationsorientierte Ansatz</u>	11
5. <u>Partizipation</u>	12
6. <u>Zum Bildungsverständnis – „Wie Kinder lernen“</u>	13 - 15
7. <u>Das Freispiel</u>	15 - 16
8. <u>Unsere Erziehungsziele</u>	17 - 18
9. <u>Unsere Ziele in den verschiedenen Entwicklungsbereichen</u>	19 - 24
9.1. Ernährung und Gesundheit	
9.2. Bewegung	
9.3. Schlafen, Ruhe und Entspannung	
9.4. Phantasie und Kreativität	
9.5. Gemeinsame Kreise	
9.6. Erleben von Natur	
10. <u>Tagesablauf</u>	25 - 27
11. <u>Wochenablauf</u>	28
12. <u>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</u>	28 - 29
12.1. Angebote mit zusätzlichen Kosten	
13. <u>Unsere Vorschularbeit</u>	29 - 30
13.1. Vorschularbeit	
13.2. Kooperation mit der Grundschule	



Inhaltsverzeichnis

	Seite
14. <u>Elternarbeit</u>	<u>31 - 32</u>
15. <u>Teamentwicklung</u>	<u>32 - 33</u>
16. <u>Fortbildungen</u>	<u>33</u>
17. <u>Organisatorisches</u>	<u>34 - 35</u>
17.1. Krankheiten	
17.2. Aufsichtspflicht	
18. <u>Schlusswort</u>	<u>36</u>
19. <u>Literaturhinweise</u>	<u>37ö</u>



1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt die Konzeption des Kindergartens „Mühlennest“ in Wendhausen.

Diese Konzeption wurde unter Einbeziehung des Niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich vom Team erarbeitet.

Hier können Sie die Inhalte und Ziele unserer pädagogischen Arbeit nachlesen. Wir setzen bei der Umsetzung der Ziele all unser Wissen, unser Können und unsere Erfahrung zum Wohle der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder und Interessen der Eltern ein.

„Wenn Kinder klein sind gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind gib ihnen Flügel!“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Das elementarste Grundbedürfnis eines jeden Menschen ist das Bedürfnis nach Liebe. So ist es für uns sehr wichtig, dass die Kinder in unseren Gruppen und dessen Bedürfnisse immer an- und ernstgenommen werden. Dies ist der Ausgangspunkt für all unsere Aktivitäten, Bildungssituationen und tägliche Arbeit.

Ebenso wichtig ist uns im Kindergarten ein wertschätzender, toleranter, partnerschaftlicher und vertrauensvoller Umgang miteinander.



Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk zu betrachten, sondern sie wird täglich reflektiert und erweitert. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls verändert werden.

2. Rahmenbedingungen

Bauherr und Träger

- Gemeinde Lehre

Lage

- Hauptstraße 1, Wendhausen, 38165 Lehre

Einzugsgebiet

- Wendhausen, Essehof, Essenrode, Flechtorf, Groß Brunsrode, Klein Brunsrode, Lehre und Beinrode

Zielgruppe

- Wir betreuen Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren

Kapazität

- 50 Kinder in zwei Kindergartengruppen



Betreuungsangebot

- Ganztagsbetreuung
- Randstundenbetreuung mit Früh- und Spätdienst

Öffnungszeiten

- Montag bis Freitag 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr
- Frühdienst 07.00 Uhr bis 08.00 Uhr
- Spätdienst 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Schließung der Einrichtung

- drei Wochen Betriebsferien in den Sommerferien – ein Notdienstes innerhalb der Gemeinde wird angeboten
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- drei Studientage im Jahr (Notdienst wird angeboten)

Personal

Eulengruppe:

- 1 Erzieherin als Leitung der Einrichtung
- 1 Erzieherin als Gruppenleitung
- 1 Sozialassistentin
- 1 Vertretungskraft

Spatzengruppe:

- 1 Erzieherin als Gruppenleitung
- 1 Sozialpädagogische Assistentin
- 1 Kinderpflegerin
- 1 Vertretungskraft



Wir ermöglichen gerne Praktikantinnen bzw. Praktikanten der Berufsfachschulen, sowie Schülern bzw. Schülerinnen der allgemeinbildenden Schule ein Praktikum bei uns zu absolvieren.

Die Reinigung erfolgt durch das Personal einer Gebäudereinigungsfirma.

Beitragsregelung und Nutzung der Einrichtung

Diese ist der Satzung der Gemeinde Lehre zu entnehmen.

Räumliche Gegebenheiten

- Eingangsbereich mit Treppe und Rutsche, sowie kleiner Halle mit Ausgang zu den Außenanlagen
- Küche mit Kinderküchenzeile
- Nebenraum mit Waschmaschine, der als Abstellraum genutzt wird
- 2 Flure und Garderoben
- Mitarbeiterraum/ Büro
- WC mit Dusche (Personal)
- Abstellraum/Mitarbeitergarderoben
- Waschraum mit drei Waschbecken, einer Waschrinne, erhöhte Dusche, Wickeltisch, sowie drei Kinder-WC's und ein Krippen WC. Wandhalterung für 50 Handtücher und Zahnputzbechern.
- zwei Gruppenräume mit kleiner Küchenzeile und Ausgang auf das westlich gelegene Außengelände. Eine der beiden Gruppenräume ist mit einer Hochebene ausgestattet.
- Bewegungsraum mit Sprossenwand und Spüle ausgestattet.



Außengelände

Zum Kindergarten gehört ein, mit Bäumen und Sträuchern bewachsenes, Außengelände.

Der Hang links ist sehr steil und mit Bäumen bewachsen. Der rechts gelegene Hang dient als öffentlicher Weg. Das Außengelände ist durch einen Zaun an den linken und rechten Hang abgegrenzt.

Vor den jeweiligen Gruppentrakten sind großzügige Terrassen angelegt, die gepflastert sind.

Auf dem Außengelände sind mehrere Spielgeräte angeordnet. Es gibt viele naturnahe Spielmöglichkeiten wie Baumstämme, Baumscheibenweg und Baumstümpfe.

Das Außentor grenzt direkt an den Sportplatz und ist stets verschlossen. Das Grundstück ist umzäunt und der Zugang erfolgt durch das Gartentor bzw. durch das Kita-Gebäude. Für das tägliche Bringen ist der Haupteingang zu nutzen. Der offizielle Parkplatz der Kita Mühlennest ist in der Schulstraße, beim Sportplatz.

Nahe gelegene Einkaufs- bzw. Exkursionsmöglichkeiten

- Bäcker als Einkaufsmöglichkeit im Ort
- Altenheim bzw. Malteserstützpunkt
- Wald, Feld, Tierpark in Essehof
- Mühle in unmittelbarer Nachbarschaft
- Schloss Wendhausen
- landwirtschaftliche Betriebe
- Feuerwehr
- öffentliche Verkehrsmittel in Richtung Braunschweig und Wolfsburg



Lebenssituation der Kinder

Die Wohnungsumgebung ist die gesamte Gemeinde Lehre. Unsere Kinder wachsen überwiegend im ländlichen Bereich auf, leben in Einfamilienhäusern bzw. kleinen Mehrfamilienhäusern.

Häusliche Gärten, nahegelegene Wiesen und Wälder ermöglichen viel freie Bewegung und den Bezug zur Natur.

3. Auftrag des Kindergartens

Seit 1993 hat Niedersachsen ein Kindertagesstättengesetz (KiTaG).

In ihm wird der eigenständige Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag für den Kindergarten erlassen und erklärt. Er unterscheidet sich deutlich von den Lernzielen und Methoden der Schule, denn jüngere Kinder lernen anders als ältere Kinder.

§2

Der Kindergarten dient der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Er hat einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- die Entwicklung der Kommunikations- und Interaktionskompetenz unterstützen sowie die sprachliche Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) fördern



- die Kinder in sozial verantwortliches Handeln einführen, ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern

Um den Bildungs- und Erziehungsauftrag in unserer Tageseinrichtung zu erfüllen, gestalten wir einen anregenden Erlebnisraum, um den Bedürfnisse der Kinder nach Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Geborgenheit, Ruhe, neuen Erfahrungen und Begegnung mit anderen Kindern gerecht werden können.

Das KiTaG lässt den einzelnen Trägern und Mitarbeitern der Kindergärten frei, durch welche pädagogische Richtung oder Arbeitsweise diese Ziele erreicht werden können.

Wir arbeiten in unserem Kindergarten nach dem situationsorientierten Ansatz.



4. Der situationsorientierte Ansatz

Situationsorientiertes Arbeiten unterscheidet sich maßgeblich von anderen Arbeitsweisen. In Kindergärten, die nach dem situationsorientierten Ansatz arbeiten, stehen die Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt.

Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten und dann auch neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Die Themenfindung beruht auf intensiven und aufmerksamen Beobachtungen des Gruppengeschehens, aber auch vor allem des einzelnen Kindes, denn nur so ist bedürfnisorientiertes Arbeiten überhaupt umsetzbar. Wir arbeiten mit dem Beobachtungsheft „Wachsen und Reifen“ der Stadt Wolfsburg.

Wir greifen die Ideen, Interessen und Fantasien auf und entwickeln sie mit den Kindern gemeinsam weiter. Die Kinder erlangen somit ein Bewusstsein, eigene Gedanken äußern zu dürfen, erleben Wertschätzung und sich selbst als wichtiges Mitglied der Gemeinschaft.



5. Partizipation

Partizipation meint Beteiligung, Teilhabe. Im Kindergarten bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden. Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Durch den situationsorientierten Ansatz, ist unsere Arbeit im Kindergarten immer auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ausgerichtet.

Gesprächskreise bieten Raum für aktive Partizipation und Mitbestimmung.

Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder ihre Meinung vertreten und gemeinsam entscheiden. Sie lernen dabei, einander zuzuhören, Kompromisse einzugehen und dass ihre Entscheidung Konsequenzen haben.

Dieses stärkt das soziale Vertrauen, die Ich- und Sozialkompetenz, die Dialogfähigkeit und Kooperation.



6. Zum Bildungsverständnis – „Wie Kinder lernen“

(Teilauszug aus dem Orientierungsplan des Niedersächsischen Kultusministeriums)

Jedes Kind ist von Geburt an mit allen Kräften dabei, sich die „Welt“ anzueignen. Es tritt mit seiner sozialen, dinglichen und kulturellen Umwelt und der eigenen Körperlichkeit über **Sinneseindrücke** und **handelnde Bewegung** aktiv in Verbindung. Dabei baut es in seinem Gehirn auf der Grundlage der Sinneseindrücke vielschichtige innere Bilder oder Vorstellungen auf, die sich im Laufe des Bildungsprozesses zu einem ‚Weltbild‘ zusammenfügen. Das Kind erfährt dabei, wie Dinge und Ereignisse um es herum nach Regeln funktionieren, sich wiederholen und veränderbar sind.

Der Mensch ist ein **geborener Lerner** und **von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenz zu erwerben**. Wir sprechen deshalb von ‚Selbstbildung‘, weil niemand das Kind dazu motivieren muss. Niemand kann dem lernenden Menschen die geistige Verarbeitung seiner Begegnungen mit der Welt (und mit sich selbst) abnehmen. Denn es besteht keine Möglichkeit einer direkten Übertragung von Erfahrung, Wissen oder Kompetenzen von Erwachsenen auf Kinder. Zwischen der „Welt“ und der kompetenten Persönlichkeit steht grundsätzlich die Konstruktionsleistung des Kindes, die im frühen Kindesalter vielfach unbewusst abläuft. Das betrifft nicht nur das Weltbild, sondern auch das Bild von sich selbst, das „Selbstbild“.

Wir verstehen somit das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lernens, nicht als Objekt der Bildungsbemühungen anderer.



Mit diesem Leitbild betonen wir die Subjektivität des Bildungsprozesses und die Wissbegierde des kleinen Kindes bei der neugierigen Erkundung „seiner“ Welt.

Das Kind lernt rasch und folgt mit einer für Erwachsene erstaunlichen Ausdauer seinen eigenen Interessen und Themen.

Kindern Zeit zu lassen, ihren eigenen Rhythmus dabei zu finden, ist ein wichtiger Aspekt der Bildungsbegleitung.

Das zeigt sich besonders im Spiel. Die Fähigkeit zu spielen ist dem Menschen genauso angeboren wie das Sprachvermögen. Und ebenso, wie Sprache und Sprechen sich nur in einem sprachlich anregenden Milieu entwickeln können, bedarf das Spiel der Kinder förderlicher Bedingungen, um einen Reichtum an Erfahrungen zu ermöglichen. **Für das Vorschulkind ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt. Es ist seine bevorzugte Methode zu lernen, deshalb gibt es im Grunde nichts Ernsthafteres als das Spiel!**

Natürlich bedürfen Kinder auch der Anleitung, um in eine bereits sozial und kulturell geprägte Umwelt hineinzuwachsen.

Bildungsprozesse sind immer soziale und kommunikative Prozesse zwischen Kindern sowie zwischen Kindern und Erwachsenen.

Kinder sind auf eine **positive Resonanz ihrer Bezugspersonen** angewiesen. Dadurch können sie Ereignisse und Erfahrungen als sinn- und bedeutungsvoll bewerten.

Ebenso benötigt das Kind in der Kindertagesstätte Bezugspersonen, die es in seinem Forschungs- und Entdeckungsdrang unterstützen, herausfordern, ihm zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen und Zusammenhänge aufzeigen.



Diese Form der pädagogischen Förderung ist sehr anspruchsvoll und verlangt den Erziehern und Erzieherinnen insbesondere Einfühlungsvermögen und eine geschulte Beobachtungsfähigkeit ab. Anregungsreiche Räume und andere Gestaltungselemente der Bildungseinrichtung Kindertagesstätte sind weitere wichtige Bausteine einer lernförderlichen Umgebung.

Die **Voraussetzung für erfolgreiches Lernen ist, die Erfüllung emotionaler Grundbedürfnisse** wie: Sicherheit, Geborgenheit und sichere Bindung an Mutter, Vater oder eine andere Bezugsperson.

7. Das Freispiel

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Für das Kind ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt.

Es ist seine Methode zu lernen. Deshalb gibt es nichts Ernsthafteres als das Spiel.

Spielforscher gehen davon aus, dass Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr ca. 15.000 Stunden spielen (müssen!). Das sind ca. 7 - 8 Stunden pro Tag!



Spielen bedeutet für Kinder den Erwerb von Kompetenzen.

Alles, was Kinder sehen und hören, fühlen, in Händen halten und begreifen, wird schnell zum Spiel. Ob es das Ziehen von Mustern auf dem Kartoffelbrei, das Selbstunterhaltungsspiel beim Anziehen, das Grimassen ziehen beim Waschen vor dem Spiegel oder das Klettern auf einen Baum ist: Schnell entsteht eine Spielhandlung.

Es ist die "handelnde Auseinandersetzung" der Kinder mit ihrer gesamten Umwelt. Kinder wollen sie entdecken, verstehen, sich ihren Gesetzmäßigkeiten annähern und sich mit unbekanntem vertraut machen.

Wesentlich für Spiel ist die Handlung, nicht das Ergebnis.

Das Kind benötigt zum Spielen Zeit und eine Umgebung, die ihm Vertrauen und Sicherheit gibt.

Das ermöglichen wir allen Kindern im Kindergarten Mühlennest.



8. Unsere Erziehungsziele

Wir möchten, dass sich die Kinder im Kindergarten „Mühlennest“ wohlfühlen und ihnen Zeit und Raum geben, um mit zunächst fremden Mädchen und Jungen, egal welcher Sprache und Herkunft in Kontakt zu kommen, voneinander und miteinander zu lernen.

Es ist uns wichtig, die Gesamtentwicklung der Kinder zu begleiten und zu fördern. Im Kindergarten erwerben Kinder Ich-, Sach-, und Sozialkompetenz.

Ich- Kompetenz

- Die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können.

Umfasst alles, was das Kind in Bezug auf sich lernt:

Selbstwertgefühl, Körpergefühl, erkennen der eigenen Person, Bewegung, Gleichgewicht, Gefühle, eigene Bedürfnisse und Wünsche äußern, Selbständigkeit und Selbstbewusstsein.

Sozialkompetenz

- Die Fähigkeit der Bewältigung des sozialen Lebens in einer Gruppe.

Umfasst alles, was das Kind in Bezug auf seine soziale Umwelt lernt:

Konfliktfähigkeit erlernen und Lösungsmöglichkeiten suchen, Regeln einhalten, Empathie, seine eigene Meinung vertreten und äußern können, Kompromisse schließen, um Hilfe bitten können und anderen helfen.



Sachkompetenz

- Die Fähigkeit mit Sachen, Materialien, Gegenständen sachgemäß und verantwortungsbewusst umzugehen.

Umfasst alles, was das Kind zu seiner gegenständlichen und natürlichen Umwelt lernt:

Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Beobachtungen zu machen und weiterzugeben, Begriffe wie Formen Farben, Mengen erkennen, Raum- und Zeitbegriffe erfassen, Ausdrucksfreude und Gestaltungsfähigkeit.

Wir nutzen all unser pädagogisches Fachwissen, um den Kindern während der freien Gestaltung des Tagesablaufes, bei Bildungssituationen und Aufgaben, vielfältige Möglichkeiten zu bieten, ihre Persönlichkeit, ihre Fachkompetenz und Sozialkompetenz im oben genannten Sinne zu entfalten.

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, ein Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich frei zu entfalten.“

Maria Montessori



9. Unsere Ziele in den verschiedenen Entwicklungsbereichen

9.1. Ernährung und Gesundheit

„Miteinander essen, das kann schön sein...“

Das gemeinsame Essen mit anderen Kindern ist gerade zu Beginn der Kindergartenzeit ein großes Übungsfeld. Die Kinder lernen Selbständigkeit in der Ausführung der Dinge des täglichen Lebens.

Während der Mahlzeiten lernen Kinder den sicheren Umgang mit Nahrungsmitteln, Geschirr und Tischregeln.

Wir bieten tägliches, rollendes Frühstück im Kindergarten an. Es setzt sich aus konventionellen und Bio Produkten zusammen. In der Woche gibt es verschiedene Frühstücksangebote: Müsli, Brot oder Brötchen mit verschiedensten Aufstrichen/ Aufschnitten und tägliche aufgeschnittenes Obst/ Gemüse.

Die Kinder bedienen sich selbst mit Getränken (Wasser und Tee).

Für das Frühstück wird monatlich ein Betrag eingesammelt, dies wird in der Aufnahmemappe näher erläutert.

Einmal die Woche bieten wir ein gemeinsames Frühstück an. Gruppenintern wird ein Tag bekannt gegeben, an dem die Kinder mit den pädagogischen Fachkräften das Frühstück gemeinsam zubereiten und verzehren.

Bitte teilen Sie uns mit, falls Ihr Kind Unverträglichkeiten oder Allergien hat, damit wir dementsprechende Einkaufslisten schreiben können.



Die Kinder essen in ihrem Gruppenraum zu Mittag. Das Essen wird vom Essensanbieter Meyer Menü geliefert. In unserer Einrichtung, vor der Küche, hängt ein wöchentlicher Plan aus, auf dem Sie das bestellte Essen und weitere Infos vorfinden.

Informationen über Meyer Menü finden sie auch unter:
www.meyer-menue.de

Es ist unser Anliegen, den Kindern die tägliche Zahnpflege zu vermitteln. Deshalb begleiten wir die Kinder nach dem Frühstück ins Bad und leiten sie an, putzen jedoch nicht nach.

In diesem Zusammenhang kommt auch eine Zahnprophylaxehelferin des Landkreis Helmstedt in die Einrichtung und führt mit den Kindern eine Themenstunde rund um die Zähne und Ernährung durch.



9.2. Bewegung

***„Kinder wollen sich bewegen, Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben, Menschen, Tiere, Blumen, Gras.
Kinder wollen laufen, springen, kullern, klettern und sich drehn,
wollen tanzen, lärmern, singen, mutig mal ganz oben stehn.
Ihren Körper so entdecken, wollen tasten, riechen, schmecken
Und ihm immer mehr vertrauen, hören, fühlen, schauen.
Wach mit allen Sinnen, innerer Bewegung, Glück.
Lasst die Kinder dies gewinnen und erleben Stück für Stück.“***

Karin Haffner

Bewegung ist die Voraussetzung für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Kinder. Sie dient zum Aggressionsabbau, zum Training der Geschicklichkeit und zur Koordination des Körpers. Sie wirkt sich positiv auf die Sinnesempfindung aus und es können Gefühle ausgedrückt werden. Bewegung hilft bei der Sprachentwicklung, durch die Verknüpfung der beiden Gehirnhälften.

Deshalb ist es uns im Kindergarten Mühlennest sehr wichtig, dass alle Kinder die Möglichkeit haben sich jeden Tag zu bewegen. Dafür stehen der Bewegungsraum, der Flur, die Turnhalle im Ort und das großzügige Außengelände zur Verfügung. Hier können sie rennen, klettern, hüpfen, kullern, springen, tanzen, toben – so kann jedes Kind sein Bewegungsdrang stillen.



9.3 Schlafen, Ruhe und Entspannung

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit mittags in Betten, in einem abgetrennten Teil der Turnhalle zu schlafen. Dies ist ganz besonders für die jüngeren Kinder eine gute Möglichkeit, nach dem aufregenden und erlebnisreichen Vormittag, alles zu verarbeiten und neue Energie zu tanken.

Für die restliche Gruppe findet eine Ruhezeit im Gruppenraum statt. In dieser Zeit entspannen sich die Kinder, indem sie sich hinlegen können, Bücher anschauen oder ein Hörspiel hören.

Die Entspannung dient allen Kindern um zur Ruhe zu kommen, zum Stressabbau, das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden zu stärken, die Fantasie anzuregen und zu erfahren, dass eine Auszeit dem Körper gut tun kann.

9.4 Fantasie und Kreativität

Die Fantasie ist ein geistiges Bild, eine Vorstellung. Erst die Kreativität gibt der Fantasie Gestalt. Sie lässt Fantasie zu Realitäten werden, die wir sehen, fassen und hören können.

Kreativ sein bedeutet auf Entdeckungsreise gehen, spielen und experimentieren, künstlerisches Gestalten beim Malen, Basteln, Formen, Musikerlebnisse, Tanz und Rollenspiele.

Dabei lernen die Kinder mit verschiedenen Materialien sachgemäß umzugehen und durch das künstlerische Gestalten ihren momentanen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

„Kinder mit Fantasie langweilen sich nie“

Jakob Bosshart



9.5 Gemeinsame Kreise

Wir gestalten in beiden Gruppen einmal am Tag einen Kreis mit den Kindern. Hier wird gemeinsam gesungen, gespielt und erzählt. Die wechselnden Inhalte sind auf die jeweilige Gruppensituation, unter Berücksichtigung der aktuellen Themen, Projekte, Jahreszeiten, Feste und natürlich Interessen unserer Kinder abgestimmt.

Einmal die Woche treffen sich beide Gruppen zu einem Kreis im Bewegungsraum. Dies stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Kinder und Mitarbeiter/innen.

Durch die vielfältigen Inhalte und Gestaltungen der gemeinsamen Kreise ergeben sich für die Kinder umfangreiche Quellen des Lernens.

- Schulung der Sinneswahrnehmungen
- kognitive Förderung
- Anregung der Fantasien, der Kreativität
- Förderung des sprachlichen Ausdrucks
- Kennen lernen unterschiedlicher Instrumente
- Förderung der Musikalität
- Entwicklung des Sozialverhaltens
- Entwicklung der Solidarität und Toleranz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Sach- und Fachkenntniserweiterung
- Kennen lernen verschiedener Kulturen und Bräuche



9.6 Erleben von Natur

Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennen, lieben und bestaunen lernen. Durch verschiedene Angebote, wie z.B. spezielle Wald- und Wiesentage, Waldwoche und Spaziergänge können die Kinder verschiedene Naturvorgänge bewusst erleben, Probleme erkennen (Umweltverschmutzung) und Zusammenhänge in der Natur begreifen.

Wann immer es der Tagesablauf erlaubt gehen wir nach Draußen in den Garten.

Großen Wert legen wir auf selbständiges Anziehen, dabei leisten wir bei Bedarf auch Hilfestellungen. Die Kinder sollten täglich dem Wetter entsprechend gekleidet sein.

Kinder, denen wir es zutrauen, dürfen im Rahmen der Freispielphase am Vormittag auch „allein“, mit einigen Kindern (begrenzte Anzahl) das Außengelände nutzen und ohne ständige Beobachtung spielen. Hierzu werden Regeln mit den Kindern abgesprochen, vor jedem Hinausgehen wiederholt und regelmäßig kontrolliert.



10. Tagesablauf

Damit die Kinder gut in den Kindergarten tag finden, sollen alle Kinder bis spätestens 9.00 Uhr im Kindergarten angekommen sein.

7.00 - 8.00 Uhr Frühdienst

Der Frühdienst findet für alle Kinder in einer Gruppe statt.

Verabschieden Sie ihr Kind und verlassen Sie bitte umgehend den Kindergarten.

Die Kinder können dort ankommen und werden um 8.00 Uhr von ihrer Gruppenerzieherin abgeholt.

Der Frühdienst muss angemeldet werden.

8.00 – 9.00 Uhr Bringzeit

Bitte bringen Sie ihr Kind bis spätestens 9.00 Uhr in den Kindergarten. Verabschieden Sie ihr Kind und verlassen Sie bitte umgehend den Kindergarten.

Ab der Zeit beginnt der gemeinsame Tagesablauf und das rollende Frühstück.

8.00 - 9.30 Uhr Frühstückszeit

In der Zeit von 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr wird ein „rollendes Frühstück“ angeboten, d.h. die Kinder entscheiden selbst, wann und mit wem sie die Mahlzeit einnehmen wollen.



9.30 -12.00 Uhr Freispielzeit, Angebote, etc.

In der Zeit von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr findet das Freispiel statt. Hier können sich die Kinder frei entfalten und ihren Interessen nachgehen.

Bildungssituationen

Im Laufe des Vormittags bieten wir Bildungssituationen in unterschiedlichsten Bereichen an.

Geburtstag

Wenn Ihr Kind Geburtstag hat, feiern auch wir diesen Tag mit Freude. Ihr Kind bekommt eine Geburtstagskrone und ein kleines Geschenk von uns.

Jede Gruppe hat unterschiedliche Rituale Geburtstag zu feiern und wird Ihnen diese erläutern.

12.00 - 13.00 Uhr Mittagessen

Das Mittagessen beginnt mit dem Tischdecken.

Um 12.00 Uhr gibt es für alle Kinder, in ihrer Gruppe, eine Hauptmahlzeit und einen Nachtisch. Die Nachspeise variiert in der Woche zwischen Salat, Obst oder etwas Süßem.



13.00 - 14.00 Uhr Schlafen / Ruhezeit

Den Bedürfnissen der Kinder angepasst und mit Ihnen besprochen, bieten wir die Möglichkeit, dass die Kinder in Betten einen Mittagsschlaf halten können.

Für die restliche Gruppe findet eine Ruhezeit im Gruppenraum statt. In dieser Zeit entspannen sich die Kinder, indem sie sich hinlegen können, Bücher anschauen oder ein Hörspiel hören.

14.00 - 16.00 Uhr Freispielzeit

14.30 Uhr Obstpause

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich bei der Obstpause an Obst und Gemüse zu stärken.

16.00 - 17.00 Uhr Spätdienst

Der Spätdienst findet in der Zeit von 16.00-17.00 Uhr in einer Gruppe statt.

Verabschieden Sie ihr Kind und verlassen Sie bitte umgehend den Kindergarten.

Der Spätdienst muss angemeldet werden.

Wir bitten Sie darum, Ihre Kinder nicht während der Mittags- und Ruhezeit abzuholen. Dies sind feste Rituale im Tagesablauf, die den Kindern Sicherheit und Stabilität geben. Zu allen anderen Zeiten, ist das Abholen jederzeit möglich.



11. Wochenablauf

Montag – Musikschule

Dienstag – Vorschule

Mittwoch –

Donnerstag – gemeinsames Frühstück in den Gruppen

Freitag – Turnhalle Wendhausen

12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

In der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen gehört unter anderem der Kontakt

- zur Stützpädagogik
- zu anderen Kindergärten
- zu Fachschulen
- zum Gesundheitsamt
- Alten und Pflegeheim Wendhausen

12.1 Angebote mit zusätzlichen Kosten

- Ausflüge in vorheriger Absprachen mit Ihnen oder den Elternvertretern
- jahreszeitliche Feste (z.B. Nikolausfeier, Abschlussfeier der künftigen Schulanfänger, Sommer- oder Herbstfeste, Projektbezogene Feste usw.)
- regelmäßiges Schwimmen im Badezentrum Gliesmarode



- Waldforum Reddagshausen
- Musikschule „Fit for Music“ Braunschweig
- Vorschulprogramm

13. Unsere Vorschularbeit

Vom ersten Kindergarten tag an werden Ihre Kinder bei uns schrittweise in den neuen Lebensabschnitt Schule begleitet. Doch ganz besonders das letzte Kindergartenjahr stellt natürlich andere Anforderungen an die 5 bis 6-Jährigen. Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres, führen wir ein Elterngespräche über die Schulfähigkeit Ihres Kindes und wie wir die weiteren Entwicklungsschritte begleiten können. Natürlich werden wir auch im laufenden Jahr, je nach Situation und Bedarf, mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Bei unserem Vorschulelternabend, werden wir das Thema ebenfalls thematisieren. Hier erläutern wir, was Schulfähigkeit bedeutet und welche Möglichkeiten der Unterstützung durch das Elternhaus bestehen. Darüber hinaus erklären wir die einzelnen Einheiten unseres Vorschulprogramms und zeigen vielfältige Materialien.

13.1 Vorschulprogramm

Um den Kindern einen reibungslosen Übergang in die Grundschule zu ermöglichen, planen wir für das letzte Jahr vor der Einschulung ein intensives Vorschulprogramm.

Dabei orientieren wir uns am Entwicklungsstand der Kinder, so dass kein Vorschulprogramm dem anderen gleicht. Übungen zum speziellen Sprachgebrauch werden nicht gesondert angeboten, sondern sind Bestandteil aller Vorschulübungen.



Intensität und Umfang der einzelnen Einheiten richten sich nach dem Wissens- und Entwicklungsstand der jeweiligen Kinder.

Wir arbeiten nach dem Vorschulprogramm „Schlau Dino“. Erweitert wird die Vorschularbeit durch Ausflüge und Aktionen, die auf die jeweilige Gruppe ausgerichtet sind.

Vom Gesundheitsamt Helmstedt werden Sie über die Schuleingangsuntersuchung informiert.

Eine Sprachstandsfeststellung wird im Laufe des Kindergartenjahres von einer Sprachförderkraft der Gemeinde Lehre und einer Erzieherin aus der Einrichtung durchgeführt.

13.2 Kooperation mit der Grundschule

Für uns ist es eine wichtige Aufgabe, die Kinder bei der Bewältigung von Lebensübergängen zu stärken. Nach dem Übergang von der Familie in den Kindergarten, ist der Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule, für Kinder und Eltern eine besondere Herausforderung. Es gibt einen anderen Tagesrhythmus, eine neue Umgebung, eine neue Bezugsperson, neue Verhaltensregeln und Lernmethoden.

Besuchstage in den Grundschulen der Gemeinde Lehre gibt es für die Vorschulkinder der Einrichtungen. Hier besuchen sie zusammen mit einer Erzieherin den Unterricht.

Sie werden von den Grundschulen über Elternabende informiert.



14. Elternarbeit

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen sehr bedeutend ist für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserem Kindergarten. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung. Damit wir uns besser in die Lebenssituationen der Kinder hineinversetzen können, um ihr Handeln und ihre Gefühle zu verstehen, brauchen wir die Mithilfe der Eltern. Beiderseitiges Vertrauen, Offenheit und konstruktive Kritik ist Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit.

Um Ihnen konkrete Einblicke in unsere Arbeit zu geben, laden wir Sie ein

- zu Gruppenelternabenden
- zu Gesamtelternabenden mit unterschiedlichen Themen
- Elternabende mit Referenten
- zu gruppeninternen Geselligkeiten (Basteln, Kaffeetrinken,...)
- zu Festen
- Entwicklungs- und Beratungsgespräche
- Eltern-Kind-Aktivitäten im Kindergartenalltag

Weitere Möglichkeiten sich auszutauschen oder sich zu informieren sind:

- Info Pinnwände der jeweiligen Gruppen
- „Tür und Angelgespräche“ während der Betreuungszeit
- Ausstellungen zu bestimmten Themen
- Elternaktionen (Ausflüge, Verschönerungsaktionen, etc.)
- Elternvertreter



Ein Elternrat wird jährlich im August/September laut Kita-Gesetz § 10 gewählt. Dieser vertritt die Interessen der Eltern und unterstützt die pädagogische Arbeit der Erzieherinnen. Zusätzlich zum Elternrat wird ein Beirat gewählt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden oder Stellvertreter des Elternrates, der Leitung der Kindertagesstätte, einer Fachkraft des Kindergartenpersonals sowie eines Vertreters des Trägers.

Eine gute Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder ist unerlässlich.

Wir wünschen uns in diesem Zusammenhang Offenheit, Gesprächsbereitschaft und eine gemeinsame Vertrauensbasis von den Eltern.

15. Teamentwicklung

Ein Team zu sein, erfordert engagierte, zuverlässige Mitarbeiter, die in gemeinsamer Verantwortung die Kindergartenarbeit gestalten, indem sie wertschätzend, verantwortungsbewusst, kritikfähig und empathisch miteinander umgehen.

Ohne Teamgeist gelingt es nicht. Eine qualifizierte pädagogische Arbeit ist im hohen Maße abhängig vom gesamten Team und dem Verhalten seiner Mitglieder untereinander. Einzelnen engagieren sich die Mitarbeiter für die Verwirklichung einer guten Kindergartenarbeit in der jeweils eigenen Funktion. Alle aber, ob Gruppenleitung oder Zweitkraft, gehören in gleichwertiger Anerkennung zum Team.

Um eine solche gute Zusammenarbeit zu erreichen und eine kontinuierliche fachliche Arbeit gewährleisten zu können, bedarf es unbedingt regelmäßiger Team- und Dienstbesprechungen, sowie Fortbildungen und Studientage.



In unseren wöchentlichen Dienstbesprechungen

- reflektieren wir unsere Arbeit, diskutieren und lösen Probleme
- tauschen wir Informationen und Erfahrungen aus
- planen und organisieren wir Feste und Projekte
- werden pädagogische Artikel aus Fachzeitschriften oder neue Fachthemen besprochen

Die pädagogische Qualität eines Kindergartens zeichnet sich durch eine gute Teamarbeit aus!

16. Fortbildungen

Qualifizierte Kindergartenarbeit erfordert auch Fort- und Weiterbildungen. Für das gesamte Team sind drei Studientage im Jahr vorgesehen. Die Auswahl der Themen und der Referenten ist uns freigestellt. Wir bekommen monatlich Fachzeitschriften zu verschiedenen Themen, die für alle Mitarbeiter zugänglich sind.



17. Organisatorisches

17.1 Krankheiten

Bei Krankheiten, wie zum Beispiel Fieber, Erbrechen, Durchfall, Erkältungen, bitten wir Sie ihr Kind nach Abklingen der Symptome noch 48 Stunden daheim zu lassen. Dadurch kann eine Ansteckung der anderen Kinder und der Erzieherinnen verhindert werden.

Kommt ihr Kind krank in den Kindergarten oder erkrankt im Laufe des Tages, so werden die Erziehungsberechtigten unverzüglich benachrichtigt. Sie sind verpflichtet, das Kind sofort aus dem Kindergarten abzuholen.

Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (z.B. Masern, Mumps, Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Diphtherie, Läuse) müssen dem Kindergarten gemeldet werden. Der Besuch des Kindergartens ist in diesem Fall nicht gestattet.



17.2 Aufsichtspflicht

Für den Weg zum und vom Kindergarten nach Hause sind die Eltern verantwortlich. Eltern oder andere Begleitpersonen sind für das Kind aufsichtspflichtig, wenn Sie im Kindergarten weilen oder Sie das Kind bei einer Veranstaltung begleiten.

Das Personal hat die Aufsichtspflicht nur so lange, wie das Kind ihm anvertraut ist, d.h. grundsätzlich nur während der Öffnungszeiten.

Die Kinder müssen dem Personal übergeben werden, da sonst keine Aufsicht gewährt werden kann. Durch eine persönliche Begrüßung/Verabschiedung wird gewährleistet, dass die Aufsichtspflicht übergeben worden ist.

Die Erzieherinnen müssen außerdem darüber informiert werden, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist. Dazu dient ein Formular in der Aufnahmemappe. Falls die abholberechtigte Person im Kindergarten nicht bekannt ist, muss diese ihren Personalausweis vorzeigen.



18. Schlusswort

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Kindergarten.

Im November 2018 ist diese Konzeption entstanden und wir überarbeiten sie regelmäßig, damit wir einen aktuellen Stand unserer pädagogischen Arbeit vorliegen haben.

- Aktualisiert am 29.04.2020

Ihr Kindergartenteam „Mühlennest“

„Erziehung ist Beispiel und Liebe – sonst nichts.“

Friedrich Fröbel



19. Literaturhinweise

- Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung
- www.friedrich-froebel-online.de
- Kindergarten heute 1998, 28, Heft 4, S. 32-36
- Martin R. Textor: „In jedem Fall verantwortlich? Zur Aufsichtspflicht in der Kita und im Kindergarten“, Das Kita Handbuch herausgegeben von Martin R. Textor und Antje Bostelmann
- Mariele Diekhof: „Faszination Morgenkreis“, Das Kita Handbuch herausgegeben von Martin R. Textor und Antje Bostelmann
- Dr. Armin Krenz: Der Situationsorientierte Ansatz im Kindergarten, Das Kita Handbuch herausgegeben von Martin R. Textor und Antje Bostelmann
- Dr. Armin Krenz: „Kinder spielen sich ins Leben - Der Zusammenhang von Spiel- und Schulfähigkeit“, Das Kita Handbuch herausgegeben von Martin R. Textor und Antje Bostelmann
- www.montessori.de
- Kinder und Jugendhilfe, Achstes Sozialgesetzbuch, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Alma Morgenstern: „Sozialpädagogik in Lernfeldern Grundwissen 1 und 2“, Europa Lehrmittel